

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1918)

Heft: 5

Nachruf: Architekt Emanuel v. Tscharner

Autor: Sulser, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gespielt. Endlich fiengen wir an zu singen und freuten uns bis Sonnenuntergang. Alsdann giengen wir vergnügt nach Hause.

† Architekt Emanuel v. Tscharner.

Von Architekt E. Sulser, Chur.

Am 23. Februar dieses Jahres verstarb in Chur Architekt Emanuel von Tscharner im Alter von 70 Jahren. Geboren in Chur als Sohn des Hauptmanns J. B. von Tscharner, besuchte er in seiner Vaterstadt die Muster- und einige Klassen der Kantonsschule, um sich, daran anschließend, in Lausanne auf das Polytechnikum vorzubereiten. Nach Erlangung der Matura kam er an die Technische Hochschule nach Stuttgart, wo damals in architektonischer Beziehung rege Tätigkeit herrschte, und genoß dort eine entsprechend gründliche Ausbildung. Hier trat er nach Absolvierung seiner Studien in die Praxis und arbeitete längere Zeit in einem bekannten Architekturbureau. Bald aber wandte er sich nach Wien, das damals in der Blüte seiner Entwicklung stand und wo Bauaufgaben von einer Großartigkeit zu lösen waren, wie man sie bisher nicht gekannt hatte. Im Bureau des berühmten Architekten Th. Hansen, des Erbauers des Wiener Reichsratsgebäudes sowie anderer monumentaler Gebäude an der Ringstraße, fand er Anstellung und verblieb dort bis zum Jahre 1879. Diese sechs Jahre monumentaler Kunst waren für ihn ausschlaggebend und beeinflußten seine späteren Arbeiten in sichtbarer Weise. Durch den Tod seines Vaters wurde sein Wiener Aufenthalt plötzlich unterbrochen und veranlaßte ihn, sich in der Folge dauernd in Chur niederzulassen. Er begann nun seine Tätigkeit als selbständiger Architekt, und zahlreiche Gebäude in unserer Stadt sind unter seiner Hand entstanden. Bei allen verraten gute Verhältnisse im Äußeren, sowie eine gewisse ruhige Zurückhaltung in der Formgebung den in guter Schule herangebildeten Architekten. Wenn die meisten seiner Bauten auch aus einer Zeit stammen, die in der Hauptsache anderer Meinung ist als wir heute, so gehören sie doch — im Spiegel der damaligen Zeit betrachtet — zu den geschmackvolleren dieser Periode des Formenüberschwanges. Eine seiner frühesten Arbeiten ist der Anbau der Bank für Graubünden in dem damals üblichen Stil der italie-

nischen Renaissance. Es folgten dann Gebäude wie das Haus Bazzigher beim Oberen Tor, das neue Hotel Steinbock mit seinem eleganten Festsaal, das Kasinogebäude der Kur- und Seebade-Anstalt Waldhaus Flims, sowie verschiedene Privatgebäude, darunter das Haus der A.-G. Bündner Tagblatt und als letztes und bestes Werk die Villa C. Caflisch an der Bahnhofstraße. Durch die glückliche Lösung dieser Aufgabe ist nun im oberen Teile der Bahnhofstraße und speziell beim Postplatz das ästhetische Gleichgewicht hergestellt worden, indem der monumentalen Villa Planta ein Gegenstück geschaffen wurde.

Als Mensch von goldlauterem Charakter und vornehmer Gesinnung war Architekt von Tschärner in Fachkreisen hochgeachtet und jüngeren Kollegen stets in Wohlwollen zugetan. Der Bündn. Ingenieur- und Architekten-Verein zeichnete ihn durch Ernennung zum Ehrenmitgliede aus und die Normalienkommission desselben Vereins wählte ihn zu seinem Mitarbeiter. Er war ferner langjähriges Mitglied des Männerchores sowie Mitglied zahlreicher Wohltätigkeitsvereine, in deren Dienst er sich gerne stellte.

Chronik für den Monat April 1918.

C. Coaz.

1. (Ostermontag). Mit heute ist das neue eidg. Stempelsteuergesetz in Kraft getreten.

Das Postbureau Davos-Platz ist in die erste Klasse eingereiht worden, zufolge des vermehrten Verkehrs.

Die Davoser Landsgemeinde hat alle Vorlagen angenommen: die Abänderung des Landschaftssteuergesetzes mit 451 gegen 166 Stimmen, das Kreditbegehren betreffend Grundstückvermarchung mit 398 Ja gegen 181 Nein, ebenso mit großem Mehr die Anschaffung der Torfpreßmaschine, die Teuerungszulagen an die Lehrer und den allgemeinen Sonntagsladenschluß.

In Flims gab der Frauenchor ein Konzert.

Herr Pfarrer Grand in Sent hielt letzten Winter jeden Dienstag abend einen öffentlichen Vortrag über die Geschichte der Reformation mit spezieller Berücksichtigung ihres bündnerischen Teils. — Einen Lichtbildervortrag über die Reformationszeit resp. über Luther bot auch Herr Pfarrer Candrian in Thusis seiner Gemeinde.

Die Pfarrei Brigels wählte Herrn Benedikt Venzin von Selva zu ihrem neuen Pfarrer. Curaglia berief Herrn J. Carigiet von Truns als Kaplan.

Herr Gerhard Kind, Sohn des Herrn Pfarrer Kind von Chur